

Früheste Meldungen aus dem Lungau über das Rotsternige Blaukehlchen *Luscinia svecica svecica*

Johanna GRESSEL

Im Artikel über seine Entdeckung von Brutplätzen des Rotsternigen Blaukehlchens durch Bernd-Olaf FLORE (siehe 88, 238 f.) wird die Frage gestellt, ob es sich um eine Neuansiedlung oder um ein Eiszeitrelikt handelt.

Dieses Problem wird sich wohl nie lösen lassen, doch in Bezug auf das Hundsfeld am Obertauern kann ich einen kleinen Hinweis geben (siehe auch GRESSEL 1987), der offensichtlich nie beachtet wurde.

Der frühere Tierarzt Dr. NOGGLER sen. aus Mariapfarr im Lungau schrieb 1976 an Herrn LINDENTHALER, dem seinerzeitigen Leiter der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur in Salzburg, daß er als Bub seinem Vater in den Jahren ca. 1910–1915, 1916 geholfen hat, sowohl Rot- als auch Weißsternige Blaukehlchen zu beringen.

Mein Mann und ich besuchten Herrn Dr. NOGGLER und er zeigte uns die Plätze, wo er mit seinem Vater die Beringung durchgeführt hat. Soweit diese Plätze noch vorhanden sind, dienen sie auch heute noch als Rastplätze der Rotsternigen Blaukehlchen. Auch am Rückflug im Herbst kann man sie dort beobachten. Allerdings muß ich sagen, daß ich dort noch nie Weißsternige Blaukehlchen angetroffen habe.

Schon Victor Ritter von TSCHUSI ZU SCHMIDHOFFEN (1896) schreibt in seiner Arbeit, in

der er mehrere Beobachtungen auf dem Zug und Angaben von Vogelhändlern (auch aus Österreich) erwähnt: „Es wird nun Aufgabe der Local-Faunisten sein, genauer auf das Vorkommen dieses Vogels zu achten, und dann wird es wohl – ich zweifle nicht daran – auch gelingen, ihn dort zu finden, wo man ihn bisher nicht erwartete.“ (Siehe dazu den folgenden Faksimile-Abdruck aus TSCHUSI)

Herrn FLORE kann man zu seiner Entdeckung nur herzlich gratulieren. Es wäre gut, wenn es neben dem Hundsfeldmoor noch ein weiteres beständiges „Standbein“ für diese Vogelart geben würde.

LITERATUR

- GRESSEL, J. (1987): Das Rotsternige Blaukehlchen am Hundsfeld/Obertauern. – In: Jb. Haus der Natur, Salzburg, 10, 13–15
- TSCHUSI ZU SCHMIDHOFFEN, Victor Ritter von (1896): „Über das Vorkommen des rothsternigen Blaukehlchens (*Cyanecula caerulecula* (Pall.) in Österreich und Deutschland. – In: Ornith. Jb. VII, 234–237

ANSCHRIFT DER VERFASSERIN

Johanna GRESSEL
Tauxgasse 29
A-5020 Salzburg

Verschiedene Artikel in der „Gefied. Welt,“ welche sich mit der Blaukehlchenfrage vom Standpunkte des Vogelliebhabers beschäftigen, veranlassten mich, in dieser in Liebhaber und Händlerkreisen weitverbreiteten Zeitschrift eine Bitte um Mittheilungen über das Auftreten des rothsternigen Blaukehlchens einzurücken, die mir in wenigen Tagen zwei Mittheilungen brachte, welche ich hier mittheilen will.

Herr T. Wessely, Besitzer der Vogelhandlung „Ornis“ in P r a g, schreibt:

„Das rothsternige Blaukehlchen wird hier bei Prag in den Dörfern Bránik, Hodkowitzka und Modřan jedes Jahr im April und im August und September in 3—5 Köpfen gefangen und zwar die grössere Zahl im Frühjahre. Ich bekomme auch viele Blaukehlchen aus der Gegend von Lissa bei Melnik a. d. Elbe, habe aber in den 20 Jahren, wo ich von dort beziehe, nur 2 rothsternige erhalten; ein Beweis, dass es dort selten ist.“

Herr Blimsrider, Besitzer der Thierhandlung in B r ü n n, theilt Folgendes mit:

„Heuer erhielt ich 42 in Mähren gefangene Blaukehlchen, worunter sich 7 rothsternige befanden, die gleichzeitig mit den weissternigen Mitte März an der Schwarzawa und Zwitterawa gefangen wurden.“

Auf eine briefliche Anfrage an Herrn Math. Rausch, Singvogel-Exporthandlung in W i e n, schreibt mir derselbe wie folgt:

„ . . . So viel ich mich erinnere, dürften es innerhalb des Zeitraumes von 10 Jahren — so lange ich den Vogelhandel betreibe — beiläufig 15—20 Vögel gewesen sein, die rothgesternigt waren und durch meine Hände giengen. Die Vögel stammten theils aus T i r o l, theils aus M ä h r e n und B ö h m e n. Zwei Exemplare erhielt ich vor mehreren Jahren aus S t u t t g a r t mit einigen weissternigen. Darunter befand sich damals

auch ein östliches (*orientalis*). Ausser diesem Stück habe ich seit 10 Jahren noch weitere 4 erhalten.“ . . .

„Vor etwa 20 Jahren hatten wir hier einen Händler, bei welchem ich öfters rothsternige Blaukehlchen sah, die ihm ein Mann vom Lande — also jedenfalls aus Niederösterreich — gebracht hatte. Auch ein Jäger, nächst Lasseo (N.-Ö.), erzählte mir vor einigen Jahren, dass er manchmal rothsternige Blaukehlchen auf dem Frühjahrszuge in seiner Gegend wahrgenommen habe, vorherrschend seien aber die weissternigen gewesen.“

Aus Frankfurt a. M. berichtet mir ein bekannter Vogelliebhaber, Herr C. Kullmann, Nachstehendes:

. Was den Zug der Blaukehlchen in unserer Gegend anbelangt, so haben wir verschiedene Stellen, wo er wirklich sehr stark ist, z. B. die ganze linke Mainseite zwischen Frankfurt und Offenbach bis ziemlich nach Hanau hin; ausserdem an einer ganz entgegengesetzten Stelle wieder, und zwar hinter Frankfurt, an dem kleinen Flüsschen, die Nied genannt, wo ganz besonders der Frühjahrs-, weniger der Herbstzug interessant ist.

Das Verhältnis des Vorkommens der weissternigen zu den rothsternigen und der letzteren zu den Wolf'schen ist wie 2 : 1. . . . Was Sie interessieren dürfte, ist, dass ich vor zwei

Aus vorstehenden Angaben lässt sich mit Bestimmtheit schliessen, dass das nordische Blaukehlchen denn doch weit häufiger bei uns vorkommt, als man bisher angenommen hat und auf Grund der dürftigen Angaben in der Literatur schliessen musste.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monticola](#)

Jahr/Year: 1996-2001

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Gressel Johanna

Artikel/Article: [Früheste Meldungen aus dem Lungau über das Rotsternige Blaukehlchen *Luscinia svecica svecica*. 265-267](#)